

Regierungsrat Dr. Trendelenburg bespricht im Anschluß an seine Abhandlung im vorigen Heft über Holzeigenschaften die Holzfehler, Astigkeit, Drehwüchsigkeit, Druckschäden, Ringschäle, auch die durch Pilze und Insekten verursachten Fehler; Schwinden und Quellen des Holzes, seine Verhütung, die Steigerung des Gebrauchswertes durch Sperren und Leimen, Schutz gegen Fäulnis und Feuer durch Tränken und Anstrich wird ausführlich behandelt, die Notwendigkeit sparsamer Holzverwendung betont, die auch verbietet, übertriebene Ansprüche an die Holzgüte zu stellen.

Lufinger.

Nr. 36.

**Beiträge zur Fällungstechnik im Hauungsbetrieb.** Von Forstassessor M. Zeyher. (Sonderabdruck aus Allg. Forst- und Jagdzeitung 112. Jahrgang, 1936, Dezemberheft.) 23 Seiten mit 21 Abbildungen steif brosch. in handlichem Taschenformat. Preis 0,60 RM. Partiepreise.

Die kleine Schrift richtet sich vor allem an den Holzhauer, dem sie in knappen Worten das Wichtigste über Fällschrot, Sägeföhrung und Keilen vermitteln will. Die sachgemäÙe Ausführung dieser 3 Arbeitsgänge bezeichnet der Verfasser, der als Arbeitslehrer bei den von der württembergischen Staatsforstverwaltung eingerichteten Holzhauerschulungskursen tätig war, als die Voraussetzung für das peinliche Einhalten der nach allen Rücksichten geprüften Fällrichtung. Gerade in dem genauen Werfen der Stämme aber besteht, insbesondere bei den Naturverjüngungsbetrieben, der Kernpunkt der Fälltechnik. Wertvoll sind auch die Beschreibungen leicht herzustellender Hilfsmittel, um überhängende Stämme in die gewünschte Fällrichtung zu bringen und beim Aufarbeiten von Windwurfholz das Aufreißen der Stämme zu verhindern.

Die Ausführungen werden durch sehr deutliche Lichtbilder wirksam ergänzt.

Es wäre zu wünschen, daß möglichst viele Holzhauer das Heftchen, das besonders den süddeutschen Verhältnissen Rechnung trägt, in die Hand bekommen. Bei dem geringen Preis wäre das wohl leicht möglich.

Bachmund.

## IV. Kurze Nachrichten.

### Akademische Nachrichten.

Mit Beginn des laufenden Sommersemesters wurde innerhalb der Forstlichen Versuchsanstalt München eine „Abteilung für Jagdwunde“ gebildet.

Mit der Leitung dieser Abteilung wurde Oberregierungsrat Greiß beim Regierungsforstamt Oberbayern beauftragt, der einen Lehrauftrag für Jagdwirtschaft an der Universität München innehat.